

graphische Pläne von St. Petersburg, Tzarfkoe Selo, Pawlofk und Oranienbaum, sowie die im Maßstabe 1:840.000 ausgeführte, chromolithographische Karte des Kaukasus, die in sechs Blättern vertreten, das Terrain ebenso wie die meisten anderen in braunen Schraffen hervorhebt.

Wie weit Rußland in der Kartographie vorgeschritten ist, zeigten seine Heliogravuren, die nach dem Systeme Marioite erzeugt wurden, ferner seine photographischen Reductionen.

Von ersteren fanden wir im Maßstabe 1:100.000 und 1:126.000 ausgeführte Reductionen der Original-Aufnahmesectionen von Bessarabien. Ferner die im Maßstabe 1:42.000 in drei Farben angefertigte Reduction der Aufnahmesectionen von Finnland, welche letztere das Terrain in braunen Schichtenlinien, die Gewässer blau geben, so wie jene von Kokan.

Von photographischen Reductionen ist der im Maßstabe 1:25.200 im Jahre 1872 angefertigte und durch Handarbeit colorirte Plan von Tafchkend der ebenfalls colorirte Plan von K hiwa und jener von Samarkand aus dem Jahre 1871 und schließlich das Gebiet von Kuldscha zu erwähnen. Letztere enthält das Terrain lavirt und ohne Coten.

Von sonstigen ausgestellten Karten sind besonders erwähnenswerth die Karte von Turko stan (1872) Krasnowodsk und jene des Amu-darja (Oxus) Flußbettes, sowie nicht minder die im Jahre 1873 angefertigte Karte eines Theiles des transcaasischen Gebietes. Eine Karte von Centralasien im Maßstabe 1:420.000 war ebenfalls ausgestellt.

Außer den bis jetzt erwähnten topographischen Karten fanden wir noch das finnländische geodätische Centralbureau zu Helsingfors durch eine Generalkarte von Finnland vertreten.

Wir müssen es als ein besonderes Verdienst betrachten, daß Rußland, obgleich durch kriegerische Unternehmungen hiezu gezwungen, durch Aufnahme unerforschter Gegenden in Klein und Centralasien in geographischer Beziehung uns die Kenntniß neuer Gebiete erschließt und die Kartographie dieser Art durch werthvolle Publication bereichert. Die vorzüglichen Arbeiten des photographischen Depôts wurden durch das Ehrendiplom, die topographische Abtheilung des Generalstabes in Tiflis für die technische Ausführung der Karten vom Kaukasus durch die Verdienst-Medaille, die des Generalstabes in Tafchkend für die Leistungen der Kartographie Centralasiens durch das Anerkennungsdiplom ausgezeichnet und der Werth derselben in jeder Richtung hiedurch anerkannt.

Schweden.

Dieses Reich erschien früher theils auf den allgemeinen geographischen Karten der nordischen Reiche, theils auf besonderen Blättern dargestellt, unter welchen letzteren die Karte von Andreas Buräus den Grund der neueren bildet, welche de Witt, Homann, Seutter und Boudet geliefert haben. Mehrere Specialkarten von schwedischen Landschaften hat Homann aus dem Blaeu'schen Atlas entnommen. Auf Staatskosten waren bereits im Anfange des XVII. Jahrhunderts von der sogenannten Landmesserei geographische und geometrische (ökonomische) Pläne veröffentlicht, doch wurden erstere damals durch eigenthümliche Verhältnisse derart vernachlässigt, daß seit dem Jahre 1789 keine geographische Karte in die Oeffentlichkeit kam, bis Baron Hermelin mit geringer Staatsubvention und mit Aufopferung seines bedeutenden Vermögens theils selbst, theils durch eine von ihm gebildete Gesellschaft über sämtliche Läne in Schweden und Finnland in Kupfer gestochene Karten anfertigen ließ. Diese Karten sammt Druckplatten brachte der Staat käuflich an sich, errichtete zur Fortsetzung der Arbeiten 1805 ein Feldvermessungs-Corps, das seit 1831 unter dem Namen topographische Corps einen Theil des Generalstabes bildet und mit der Anfertigung vollständiger und richtiger Karten betraut ist.

